

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stimmen zur Zeit

Franz Josef Strauß: «Die Europäer werden von den Amerikanern ziemlich unsanft gebeten, die Loge des nüsseknabbernden Theaterbesuchers zu verlassen und auf der Bühne wieder eine verantwortliche Rolle zu übernehmen.»

Lord Avon, vormals Sir Anthony Eden: «Die Politik wäre weniger verkrampft, wenn man den Politikern nicht immer wieder vorhielte, was sie einmal gesagt haben. Schließlich hat jeder Mensch das Recht, sich von sich selbst zu distanzieren.»

Der Schriftsteller und Historiker Golo Mann: «Vergänglich ist alles, was der Staatsmann leistet, und jede Entscheidung ist auf die Dauer falsch.»

Die indische Ministerpräsidentin Indira Gandhi: «Der größte Druck kommt von denen, die keine Veränderung der Gesellschaft wollen.»

Joke Kool-Snut, Stadträtin in Amsterdam: «In der Politik gelten meist die Spielregeln der Affenhierarchie.»

Der französische Staatspräsident Georges Pompidou über die Kritik an der Bonner Ostpolitik: «Das kommt mir so vor, als werde da ein Radrennen beschrieben: «Meine Damen und Herren, jetzt liegt der

Franzose an der Spitze, aber er hat Mühe, mit dem Deutschen mitzukommen. Jetzt wird er von ihm überholt – das war auch nicht anders zu erwarten.»

Der amerikanische Senator Mike Mansfield: «Es gibt keinen Run gegen die Deutsche Mark, wohl aber gegen den Dollar. Das ist die Art, in der man uns zurückzahlt, was wir im Rahmen des Marshall-Planes getan haben.»

Der Wiener Universitätsprofessor Otto König, Natur- und Gesellschaftsforscher: «Den dritten Weltkrieg wird die Menschheit gegen die von ihr verseuchte Umwelt führen müssen. Ich glaube sogar, daß dieser furchtbarste aller Weltkriege sich bereits in vollem Gange befindet.»

Der jugoslawische Staats- und Parteichef Tito: «Wir haben genug Erfahrung, um zu wissen, daß ein unbewaffneter Staat heute erneut um seine Unabhängigkeit fürchten muß und nicht erwarten kann, daß seine Sicherheit und Unabhängigkeit gewahrt werden.»

Paul Clancy, britischer Soldat in Belfast: «Wir sind nicht für die Protestanten und gegen die Katholiken. Wir sind nur Gegner der Leute, die auf uns schießen.»

Franz Josef Strauß vor der Landesversammlung der Jungen Union über den «Idealpolitiker»: «Die holzgeschnitzte Idealfigur, die neben ätherischer Transparenz auch noch über genügende parlamentarische Kampfbereitschaft verfügt, gibt es nicht.»



Was tut sich denn so immer in der Schweiz?

Wer Angehörige im Ausland hat, der kennt deren regelmässig wiederkehrende Brieffrage: «Was tut sich, was geht, was passiert in der Heimat? Schreib oft und viel, auch Kleinigkeiten!...» Von Heimweh wird wenig gesprochen, aber es ist da. Heimweh wenigstens nach gedanklicher Tuchfühlung mit jener helvetischen Gesellschaft, von der Gottfried Keller sagte: «Ei! was wimmelt da für verschiedenes Volk im engen Raume... Welche Schlauköpfe und Mondkälber laufen da nicht herum, welches Edelgewächs und welch Unkraut blüht da lustig durcheinander...» Nicht jedem ist es gegeben, nicht jeder hat Zeit, den Wunsch eines Auslandsschweizers nach Berichterstattung im wünschbaren Masse zu erfüllen. Wie, sagen Sie? Sie wüssten selber,

wie wahr das sei, aber leider... Nicht leider bitte! Wissen Sie, weshalb der Nebelspalter gerade bei Auslandsschweizern so beliebt und begehrt ist? Weil er jede Woche Antwort gibt akkurat auf die Frage: Was tut sich denn so immer in der Schweiz? Womit auch schon gesagt ist, dass ein Abonnement für einen Auslandsschweizer ein sehr sinnvolles Geschenk wäre. Und zurzeit beginnt man ja bereits wieder von Geschenken zu reden (für Auslandsschweizer übrigens nicht zu früh!). Bestellen Sie rechtzeitig für Ihre Angehörigen und Freunde im Ausland ein Geschenkabonnement. Je früher Sie die Bestellung aufgeben, um so sicherer wird der Nebi den Empfänger rechtzeitig erreichen. Wir senden Ihnen gerne unsere hübsche Geschenkkarte.

Ich bestelle ein Ausland-Abonnement für die Dauer von 6 / 12 Monaten

Spender Herr Frau Fräulein

Empfänger Herr Frau Fräulein

Name	Name
Vorname	Vorname
Strasse	Strasse
Postleitzahl und Wohnort	Postleitzahl und Wohnort
Land	Land

Name	Name
Vorname	Vorname
Strasse	Strasse
Postleitzahl und Wohnort	Postleitzahl und Wohnort
Land	Land

Nebelspalter

Ich zahle den Abonnementsbetrag
 mit beiliegendem Check
 auf Postcheckkonto 90-326
 Preise: Europa 6 Monate Fr. 30.-, 12 Monate Fr. 54.-
 Übersee 6 Monate Fr. 33.-, 12 Monate Fr. 62.-

Zutreffendes bitte ankreuzen

Ausschneiden und senden an
 Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach Schweiz